

Fahren wir ans Meer oder in die Berge?

Das ist die entscheidende Frage bei der Urlaubsplanung. Das Meer bietet die Weite und die Freiheit. Und die Berge? Warum gehen Menschen in die Berge?

Berge sind seit jeher ein Ort der **Begegnung** mit dem **Höheren**, dem **Transzendenten**, dem **Göttlichen**. Ganz gleich wie wir das nennen und was wir darunter verstehen. In der Bibel sind Berge Orte der Gottesbegegnung. In der griechischen Mythologie sind sie Wohnort der Götter. Sie gelten als Mittelpunkt der Welt und Zentrum des Universums. Und sie zeigen den Menschen ihre Grenzen und ihre Freiheit.



ICH
HEBE MEINE
AUGEN AUF ZU
DEN BERGEN

**DIE AUSSTELLUNG LÄDT SIE EIN, EINE
BERGERFAHRUNG ZU MACHEN UND NACH IHREN
ORTEN DER HILFE ZU SUCHEN.**

DER BERG

Neben Wüste und Meer bildet der Berg die dritte Urlandschaft, die dem Menschen gefährlich werden kann, ihn herausfordert oder Hindernisse in den Weg stellt.

Berge sind Bindeglieder zwischen Himmel und Erde, Orte der Verehrung und des Höheren. Sie sind mystische Orte, Zeugen der Unnahbarkeit des Himmlischen und religiöses Symbol für die Höhen und Tiefen des Lebens.

BERGE IN DER BIBEL

Die Urbevölkerung Syriens und Palästinas verehrte auf Anhöhen ihre lokalen Gottheiten wie Baal und seine Gefährtin Ashera. Der JHWH-Glaube hat diese Tradition nicht einfach übernommen. An vielen Stellen in der Bibel wird von der Auseinandersetzung der Israeliten mit diesen Höhenkultstätten berichtet. Und doch finden wir gerade auch in der jüdisch-christlichen Geschichte Berge an den Wendepunkten der heilsgeschichtlichen Entwicklung der Israeliten und Christen.

DER ARARAT

Der Berg des Noahbundes

Auf dem Ararat strandet die Arche nach 40tägiger Sintflut. Gott begegnet Noah im Regenbogen und schließt mit ihm den Noahbund. Dieser beinhaltet die Verheißung der Liebe und Treue Gottes zu seiner ganzen Schöpfung.

DER SINAI

Der Berg der Offenbarung

Hier hat Gott seinen Bund mit Israel geschlossen. Hier fand die Übergabe der 10 Gebote statt.

DER ZION

Die Wohnung Gottes

Der Zion ist die höchste Stelle Jerusalems. Hier wurde von David der Tempel erbaut. In der Vorstellung der Israeliten berühren sich hier Himmel und Erde.

DER BERG TABOR

Der Berg der Verklärung

Der Begriff Tabor heißt übersetzt "Nabel (der Welt)". Auf diesem Berg fand die Verklärung Jesu statt. Jesus erscheint den Jüngern in Einheit mit Mose (dem Vertreter des Gesetzes) und Elia (dem Vertreter der Propheten). Die Jünger wollen diesen Moment der paradiesischen Gottesbegegnung festhalten, doch sie müssen zurück in die Niederungen des Lebens.

BERG DER SELIGPREISUNGEN

Der Ort der Bergpredigt

Der Berg der Seligpreisungen ist eine Erhebung am Nordrand des Sees Genezareth in Nordisrael. Der Berg der Seligpreisungen steht in enger Beziehung zum Sinaiereignis. In der Bergpredigt erläutert Jesus die Gebote Gottes.

DER ÖLBERG

Der Ort der Klage

Der Ölberg ist eine Erhebung östlich von Jerusalem. Jesus wurde am Fuße des Berges im Garten Gethsemane verhaftet. Ebenso fuhr er von dort bei seiner Himmelfahrt zum Himmel auf. Der Ölberg ist auch der Ort der Klage über den kommenden Untergang Jerusalems.

DER BERG



... legt unsere Schwächen bloß, dabei erschließt er uns eine Quelle neuer Kraft. Er lässt uns die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit erkennen, er belohnt uns für Erfolge.

DER BERG UND DER MENSCH

Der Berg war für den Menschen schon immer ein Ort der Grenzerfahrung. Symbolisch steht er für die Barrieren im Leben, für Höhen und Tiefen. Beim Bergsteigen erfährt der Mensch Freiheit und Bindung. Er erfährt die Begrenztheit und die Gefährdung seines Lebens. Sein Ausgesetztsein an Wind und Wetter, seine Kleinheit und sein Eingebundensein in die Natur.

Berge können zu Sehnsuchtsorten werden. In der Hoffnung zum Gipfel zu gelangen, verbinden sich Glück und Schmerz, Enttäuschung und Erfüllung.

Wie im geistlichen Leben spielt dabei der Weg eine wichtige Rolle. Wer sich auf den Weg zum Gipfel macht, begibt sich auch auf den Weg zu sich selbst. Dadurch kann der Berg auch zu einem mystischen Erfahrungsort, zum Ort der Gottesbegegnung, werden.

GOTTESBERÜHRUNG

Der Gründungsvater der humanistischen Psychologie, Abraham Maslow, hat die Begegnung mit Gott „peak-experiences“, Gipfelerlebnisse, genannt. Gemeint sind Erfahrungen, die über das eigene Ich hinausgehen und einem neue Horizonte eröffnen. Oft führen diese Momente zu einem Wissen von Sinnhaftigkeit, Friede und tiefem Eingebundensein in das Universum. Man muss kein religiöser Mensch sein, um solche Gottesbegegnungen zu erleben, aber es braucht die Bereitschaft, sich dem "Mehr" des Lebens zu öffnen. Wer sich auf Gottesbegegnungen einlässt, der kann daraus viel Kraft für das Leben schöpfen.

TRANSCENDENZ

Die Begegnung mit dem Jenseitigen

Als transzendent gilt, was außerhalb der innerweltlichen, normalen Sinnerfahrung liegt. Transzendenzerfahrungen sind Erfahrungen von Unendlichkeit, wobei die Grenze des eigenen Ichs überschritten wird.

Transzendenzerfahrungen sind nicht erzeugbar, das Göttliche begegnet einem, wo es will. Viele Religionen sind aber davon überzeugt, dass man sich durch Askese und Gebet und der Öffnung des Herzens für das Jenseitige auf die Gottesbegegnung vorbereiten kann.

Für das Göttliche gibt es in den Religionen viele Worte. Man kann es Gott, höchstes Sein, die Vollkommenheit oder den Schöpfer nennen.

Oft ist die Gottesbegegnung verbunden mit einem Gefühl von Sinnerfüllung, Heil und Heilung.

MYSTIK

Vereinigung mit dem Göttlichen

Eine Form der Gottesbegegnung geschieht in der Mystik. Ein Mystiker will Gott unmittelbar erfahren und mit ihm in Beziehung treten. Er will eins werden mit dem Höheren.

Die Gottessuche des Mystikers ist geprägt vom Wunsch nach Verschmelzung.

Mystik ist ein Weg der Spiritualität, den man nicht kurz am Wochenende gehen kann. Mystik heißt, sich einzulassen und das Leben neu auszurichten. Pilgern kann zu einer mystischen Erfahrung führen, ebenso wie das Gebet oder der Gesang.

DER MENSCH ALS TEIL DER NATUR

Gotteserkenntnis in der Natur

Wer sich darauf einlässt, kann Spuren des Göttlichen in den weltlichen Dingen, wie der Natur finden. Dies betonen Gläubige vieler Religionen. Sie sind davon überzeugt, dass auch das Diesseitige durchdrungen ist von der göttlichen Kraft.

Zwei Beispiele für diese Transzendenzerfahrungen: Wer am Ufer des Meeres steht oder den Abendhimmel betrachtet, kann dahinter die unendliche Weite und das Gute in der Welt sehen. Wer am Fuße eines Berges steht, fühlt sich klein und doch ganz groß. Er fühlt sich als kleiner aber unbedingt zugehöriger Teil des großen Ganzen.



DER BERG

Wenn Du auf ein Hindernis
triffst, das du nicht
überwinden kannst, dann
gehe darum herum.

(Buddhistische Weisheit)

BERGE IN DEN RELIGIONEN DER WELT

Heilige Berge gibt es in vielen Religionen.
Man kann dabei unterscheiden:

- Berge, die selbst das Göttliche verkörpern (besonders in Japan und Mittelamerika)
- Berge, auf denen sich Gott oder Götter mit dem Hofstaat versammeln (Olymp, assyrische und babylonische Götterberge)
- Berge, auf denen Gott sich offenbart (z.B. bei Mose oder Mohammed)
- Berge, die wie eine Weltachse Himmel und Erde auseinanderhalten und zugleich verbinden

BERGE IM BUDDHISMUS

Kailash in Tibet - Der Heiligste aller heiligen Berge

Wie eine ebenmäßige Kuppel ragt der Kailash aus der braunen Hochebene. Die schneebedeckte Spitze glänzt in der Sonne. Staub wirbelt auf – jedes Mal, wenn sich die Pilger zu Boden werfen.

Ein buddhistisches Sprichwort sagt: Wenn Du auf ein Hindernis triffst, das Du nicht überwinden kannst, dann gehe darum herum.

Aus diesem Gedanken entstand möglicherweise die Tradition, den heiligsten Berg Tibets, den Kailash, auf dem Boden kniend zu umrunden. Ein buddhistischer Pilger braucht für die sog. Kora bis zu zwei Wochen. Zur Erleuchtung gelangt, wer den Kailash ganze 108 Mal umrundet hat.



Erleuchtung bedeutet im Buddhismus die Ursache des Leidens, die Gier, den Hass und die Unwissenheit aus seinem Geist zu entfernen, was durch das Befolgen ethischer Regel und der Meditation geschieht.

Zu den ethischen Regeln gehört z. B. auch das Verbot Tiere zu töten. Vielen Buddhisten ist aus diesem Grund die Achtung der Natur ein großes Anliegen. Die irdische Welt ist zwar Teil der im Leid gefangenen Welt, die es zu überwinden gilt, dennoch fördern Einsamkeit, Ruhe und Schönheit der Natur die Meditation und somit die Erkenntnis des Höheren.

Dieser mystische Gedanke, dass in der Betrachtung des Sichtbaren, das Unvergängliche geschaut werden kann, verbindet viele buddhistische Gläubige mit Gläubigen anderer Religionen.

BERGE IM ISLAM

Die Pflöcke der Welt

Im Islam sind die Berge die Pflöcke der Welt. Sie stabilisieren die Erde, damit sie nicht ins Wanken gerät. In einer Höhle am Berg Hira nordöstlich von Mekka hatte der Prophet Mohammed seine erste Offenbarung. Dieser Berg heißt deshalb auch "Berg des Lichts".

MOUNT SHASTA IN KALIFORNIEN

Der Vulkan Mount Shasta ist mit einer Höhe von 4.322 Metern der fünfthöchste Berg Kaliforniens. Die Ureinwohner Nordamerikas erzählen, dass Gott zuerst den Mount Shasta und dann den Rest der Welt erschuf.

DER AYERS ROCK IN AUSTRALIEN

Der heilige Berg der Aborigines

Der Uluru, wie der Ayers Rock in der Sprache der Aborigines heißt, ist ein Inselberg in der zentralaustralischen Wüste, der sich ca. 350 m über sein Umland erhebt.

Um den Uluru ranken sich Legenden der australischen Ureinwohner, die Begebenheiten der Traumzeit erzählen, das heißt jener universellen, raum- und zeitlosen Welt, aus der die reale Gegenwart hervorging. Das Mitnehmen von Gestein oder Sand ist unerwünscht. Nach dem Glauben der Aborigines muss alles dort enden, wo es begonnen hat. Wenn Naturalien entfernt werden, können die Geister keine Ruhe finden.

